



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 165.

Leipzig, Montag den 20. Juli 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Lehrmittel und Lehrmittelhandel.

III.

(II siehe Nr. 125.)

Die deutsche Lehrerversammlung in Kiel. — Lehrmittelausstellung. — Schulmuseen. — Jahrbuch der Kgl. Preuß. Auskunftsstelle für Schulwesen.

Die deutsche Lehrerversammlung in Kiel (vgl. Vbl. Nr. 108) war mit über 8000 Teilnehmern die bisher am stärksten besuchte ihrer Art, kein Wunder auch, wenn man das in jeder Beziehung interessante und reichhaltige Programm berücksichtigt. Das größte Interesse konzentrierte sich auf den Vortrag Kerschensteiners, der in der von den Marinebehörden zur Verfügung gestellten überfüllten Exerzierhalle der Matrosendivision vor Tausenden über die »Rationale Einheitschule« sprach. Das Ergebnis war folgende Resolution:

Die deutsche Lehrerversammlung fordert in Übereinstimmung mit den Ausführungen und den Leitsätzen des Vortragenden die organisch gegliederte nationale Einheitschule, die einen einheitlichen Lehrerstand zur notwendigen Voraussetzung hat und in der jede Trennung nach sozialen und konfessionellen Rücksichten beseitigt ist. Sie richtet daher an alle volks- und bildungsfreundlichen Kreise des deutschen Volkes die Aufforderung, alle Kräfte daranzusetzen, daß die der Verwirklichung dieser Einheitschule entgegenstehenden Widerstände überwunden werden.

In einer außerordentlichen stark besuchten Volksversammlung, die den größten Saal Kiels füllte, brachte der bekannte Berliner Lehrer und zündende Redner Letzs das obige Thema gleichsam in volkstümlicher Weise an Laienkreise heran. »Freie Bahn dem Talent«, war das Grundmotiv seiner Worte. Auf die vielen anderen Vorträge, Sitzungen, Beschlüsse usw. einzugehen, erübrigt sich hier, nur eines möchte ich als Besucher besonders feststellen und dankbar anerkennen: das große und lebenswürdige Entgegenkommen der Marinebehörden. Sie boten den 8000 deutschen Lehrern einen Anschauungsunterricht großen Stils, und ich bin überzeugt, daß heute schon Tausenden deutscher Jungen begeisterte Vorträge über die deutsche Flotte gehalten worden sind. Kann man sich eine bessere Propaganda denken?

Unsere spezielle Beachtung aber verdienen die Lehrmittelausstellungen; sie sind es ja in erster Linie, die Leute meines Schlages zur Teilnahme veranlassen.

Es war vorauszu sehen, daß die Kieler an ihren verdienstvollen Landsmann Friedrich Junge anknüpfen würden, den eigentlichen Reformator im naturgeschichtlichen Unterricht, den Begründer der biologischen Methode und Verfasser des klassischen Buches »Der Dorsteich«, und daß ferner der »Kieler Hafen«, einer der am gründlichsten durchforschten Meeresabschnitte, die wir haben, in den Mittelpunkt einer »S e i m a t a u s s t e l l u n g« gestellt wurde. Sie war denn auch in der prachtvollen Handwerkerschule, einem der schönsten Schulhäuser, die ich kenne, aufgebaut und gliederte sich in folgende Abteilungen:

A. Junges »Dorsteich« als Beispiel einer Lebensgemeinschaft.
B. Der Kieler Hafen als Natur- und Kulturgemeinschaft.

1. Die Entstehung der Kieler Förde.
2. Botanisch-geologische Bilder vom Kieler Ostseestrande.
3. Die Lebensverhältnisse der Tierwelt des Kieler Hafens.

4. Das Plankton des Meeres.
5. Die Fischerei im Kieler Hafen.
6. Unsere Werften.
7. Der Kaiser Wilhelm-Kanal und seine Erweiterung.
8. Die Rettungsstation Laboe im Kieler Hafen.
9. Der Handel Kiels.

Das mit außerordentlichem Fleiß und großer Sachkenntnis von den Kieler Lehrern zusammengetragene Material wurde ergänzt durch wertvolle und seltene Objekte aus den Sammlungen der Kieler Universität und durch Apparate, Utensilien, Bücher und Tafeln, die auf besonderes Verlangen von den Verlegern und Fabrikanten zur Verfügung gestellt waren. Es würde zu weit führen, sie einzeln hier aufzuführen; wer sich dafür interessiert, möge sich den Führer durch die Ausstellung kommen lassen, er wird dem, der nicht direkt »vom Bau« ist, manches Neue bringen. — Eine Sonderausstellung des Hochbauamts der Stadt Kiel über Schulhygiene, besonders über Heizung und Lüftung, hatte nur für den Bautechniker Interesse, mehr Beachtung dagegen verdiente eine Ausstellung von Lehrmitteln schleswig-holsteinischer Lehrer. Von ihnen haben die Erzeugnisse der Lehrer Andresen-Bruhn, Harms und Rektor Göttisch mehr als rein lokale Bedeutung, die Harms'schen Lehrmittel sogar Weltruf. Rektor Göttisch hat sich besonders mit seinen geographisch-astronomischen Apparaten den Ruf eines guten Methodikers erworben, wenn er mit ihnen auch, was Lehrwert und besonders was Verbreitung anlangt, nicht an die bekannten Mangs'schen Ausgaben heranreicht. Allen Buchhändlern vertraut ist der Name Harms, der »Erdkunden-Harms«, der es, es mag 1899 gewesen sein, wagte, mit einer Karte von Deutschland herauszukommen, die nach völlig neuen Gesichtspunkten bearbeitet war. Denn er beschritt mit ihnen einen völlig neuen Weg der Terraindarstellung, indem er die farbigen Höhenschichten mit der Reliefmanier verband. Dadurch sind Karten entstanden, auf denen die Schüler das Terrain mit einer Leichtigkeit ablesen können, wie man es bisher nicht konnte. — In das physische Bild wurden (in der Ausgabe A) die Staatsgrenzen so kräftig eingetragen, daß auf der so entstandenen Gesamtkarte auch die Staatenkunde erledigt werden kann und nach des Verfassers methodischem Standpunkt auch erledigt werden soll, so daß sich die Anschaffung einer besonderen politischen Karte erübrigt. — Die Städtezeichen sind nach der von dem Herausgeber aufgestellten mnemotechnischen Skala gegeben, wodurch es ermöglicht wird, daß die Schüler die Einwohnerzahlen ohne weiteres ablesen können. Durch den Gebrauch der Karten prägen sie sich mit größter Leichtigkeit von selbst ein, so daß ihr geisttötendes Auswendiglernen wegfällt. In diesen Vorzügen — der Unmittelbarkeit der Terrainwirkung, der Gesamtkarte und der leicht lesbaren, einzuprägenden Städte skala — besteht die Eigenart der Harms'schen Karten. — An Angriffen hat es ihm und seiner Methode nie gefehlt und fehlt es ihm wohl auch heute noch nicht. Er hat die Motive, die ihn leiteten und auch deren Verteidigung in seinen »Schulkartographischen Grundsätzen« niedergelegt, die vom Verleger gratis geliefert werden. Bis jetzt liegen an Karten vor: Deutschland, Europa, Planigloben und Palästina. Sie werden, was den Absatz anlangt, auf deutsch gesagt, »gefressen«. Ich erinnere mich gern meiner verschiedenen Begegnungen mit Harms, dieser lebenswürdigen, starken Persönlichkeit, und mancher Kar-